

Erfahrungsbericht University of Nebraska-Lincoln (UNL)

Ich hatte das große Glück im WiSe 23/24 einer derjenigen zu sein, die ein Auslandssemester in den USA machen durften. Aktuell studiere ich Wirtschaftswissenschaft im Master. Es war schon immer ein Traum von mir, die Erfahrung zu machen in den USA zu studieren da dies im Vergleich zu den europäischen Universitäten etwas anders sein sollte. Dies hat sich im Endeffekt auch bestätigt. Obwohl die UNL meine letzte Wahl auf der Prioritätenliste war, zählt diese Zeit definitiv zu einer der besten meines Lebens.

Da ich im WiSe 21/22 bereits einen Auslandsaufenthalt in Bristol, England absolviert hatte, wusste ich schon deutlich besser, was so alles auf mich zukommen könnte. Dadurch war die Organisation um einiges leichter. Früh genug sollte man sich in jedem Fall um die Unterkunft kümmern, dabei wird es wahrscheinlich so sein, dass nur eine Unterkunft auf dem Campus infrage kommt, weil die meisten Mietverträge sonst mindestens 6 Monate laufen.

Die Visumsbeantragung lief einwandfrei und war das am wenigsten komplizierte. Sollte man bereits in den USA gewesen sein, ist es möglich den Reisepass zur Botschaft/Konsulat per Post zu schicken, sodass man sich den ganzen Weg spart. Vom Absenden bis zum Erhalt des Visums hat es weniger als eine Woche gedauert.

Was die Kurse angeht steht einem die Wahl komplett frei, es muss nur die Anrechnung geklärt werden. Allerdings darf man als Master Student maximal 4 Kurse belegen. Es kann sein, dass eine sehr hohe Rechnung auf dem eigenen Account angezeigt wird, welche bei mir nicht vollständig übernommen wurde. Das sollte einen nicht beunruhigen. Eine kurze Mail mit Ausdruck der Rechnung an das Auslandsbüro der UNL reicht, damit das Ganze korrigiert wird. Es kommen also NIE unvorhergesehene Kosten auf einen zu.

Verglichen mit meinem Aufenthalt in England ist zu sagen, dass amerikanische Universitäten nicht ganz dafür geschaffen sind dort für ein einziges Semester zu bleiben. Während es an den europäischen Universitäten viele solcher internationalen Studenten gibt, sind es dort nur 1-2 pro Semester, sonst studieren die meisten dort die vollen 4 Jahre. Abschreckend sollte das aber nicht, sondern einem nur bewusst machen, dass man am besten direkt anfängt offen für alles zu sein um Kontakte zu knüpfen. Dabei helfen besonders die Vielzahl an studentischen Clubs.

Besonders überrascht hat mich die Vielzahl an religiösen Clubs, welche allerdings teilweise ein sehr hohes Maß an Gruppenkohäsion aufweisen. Ist das Ganze eher nichts für einen, werden diese Leute sich auch weniger mit einem abgeben.

Auch wenn es eins zwei Dinge gibt, auf die man vorbereitet werden sollte, ist Nebraska definitiv ein sehr guter Ort um die "American experience" zu bekommen. Die Menschen dort sind sehr freundlich und offen einem gegenüber, besonders weil viele von ihnen deutsche Vorfahren haben. Es empfiehlt sich auf jeden Fall einen Trip in die nahe gelegene Stadt Omaha zu machen.

Zusammenfassend, kann die ganze Organisation des Aufenthalts anfangs zwar etwas überwältigend sein, allerdings lohnt sich der Aufwand in jedem Fall. Ich kann jedem empfehlen die UNL höher auf der Prioritätenliste zu setzen als ich es getan habe, denn im Endeffekt bin ich froh dort gelanden zu sein.



